

Kita-Notfallversorgung: Kommunikations- und Gebührenerstattungs-Fiasko Else-Lasker-Schüler

Xaver Finkenzeller
Fraktionssprecher

Telefon: 01711427929
Xaver.finkenzeller@google
mail.com

München, 12.3.2018

Antrag:

Der Bezirksausschuss fordert das Referat für Bildung und Sport auf darzulegen welche Vorgehensweise eine Kita-Leitung im Falle einer kurzfristigen, unerwarteten Schließung zu berücksichtigen hat in Bezug auf

- die zuverlässige und umfassende Kommunikation zur Schließungsdauer an die Eltern
- die zu nutzenden Kommunikationswege (Telefon, WhatsApp, Mail?)
- die Auswahlkriterien der Kinder bei eingeschränkter Betreuungskapazität

Ferner möge das Referat juristisch fundiert erläutern, wie mit der Gebührenrückerstattung bei nicht erbrachter Leistung (= Kind wurde im Rahmen des Notbetriebs nicht betreut) verfahren wird.

Begründung:

Aufgrund 500 fehlender Betreuungskräfte in München ist die Personaldecke in einzelnen Einrichtungen wie dem Haus für Kinder in der Else-Lasker-Schüler-Straße extrem dünn. Bei saisonalen Krankheitswellen verursacht durch Streptokokken, Grippe oder Noro-Viren, die auch das Personal betreffen, kommt es so zu organisatorisch bedingten Einrichtungsschließungen. In solchen Fällen müssen die Eltern, damit sie eine Betreuung der Kinder organisieren können, **zeitnah und korrekt** über den zu erwartenden Ausfall der städtischen Einrichtung informiert werden.

Es ist schon abstrus, wenn eine Gebührenrückerstattung mit der „theoretischen Betreuungsmöglichkeit“ verweigert wird, wie im Antwortschreiben von Frau Strobl dargestellt, die aber praktisch wegen Notbetriebs und Auswahlverfahren einzelner Kinder nicht stattgefunden hat.

Xaver Finkenzeller
Fraktionssprecher

Petra Cockrell